

Neuber, Friederike Caroline: Durchlauchtigster! (1728)

1 Durchlauchtigster!
2 Du treibst mich so!
3 Du zwingst mich jetzt ein Lied zu dichten!
4 Du machst die halbe Welt vergnügt und hertzlich froh!
5 Kann ich auch das geschickt verrichten,
6 was Männern viel zu schaffen macht,
7 die gut und hoch zu dencken wissen;
8 die grosser Helden That oft lebhaft abgerissen;
9 und die, bey
10 die Kunst und Wissenschaft auch höher noch getrieben,
11 dass mir so gar nichts übrig blieben?

12 Doch ihre Kunst betäubt mich nicht:
13 Die Regung bleibt; die Pflicht muss sprechen.
14 der schlauen Kunst den Stoltz zu brechen;
15 dass ich mit Ehrfurcht dencken kan,
16 behertzt, aus reiner Treue, schreibe,
17 durch
18 Das ist mein Trieb! der reitzt mich an;
19 den setz ich hier allein der Wissenschaft entgegen;
20 der hilft mir reiflich überlegen.

21 Du Bräutgam in der grössten Blüthe!
22 zeigst nicht die Hoffnung nur: Du bringst, Du giebst sie schon.
23 der Trieb zu
24 der Hoffnung stärkt und Helden reget,
25 dass
26 Bringt
27 das keinen andern Zug, Trieb, Gunst, Lust und Verlangen
28 als nur nach Dir allein empfangen.

29 wie
30 Er lebet nur, mit

31 Wie

32 So würdig ist

33 und Freunde Königlich besieget

34 Hast

35 das es mit stiller Liebe krieget?

36 Nun gilt kein Donner in der Luft,

37 der Felsen sprengt und Berge reisset,

38 den Wall verwüst, durchwühlt, die Thüren niederschmeisset;

39 Und niemand, der:

40 Doch ja! der Stücke Knall blitzt, schmettert, fährt geschwinder

41 zu Ehren

42 O! Preussens

43 Du hast des jungen Friedrichs Tugend

44 vor

45 und

46 Liebst

47 sprichst ein zufriednes

48 und liebst in

49 Beglückter

50 Vergnügter Vater! Nun empfinde!

51 Lass

52 Sprich Seegen; Gieb die Hand; verbinde;

53 Sprich jedes Wort mit neuer Kraft

54 zur Tochter,

55 Nun ist

56 GoTT, der

57 muss selber seine Lust an der Verbindung sehen:

58 Er wollte: Nun Sie ist geschehen.

59 Heut,

60 der Freuden-Thränen kaum erwehren:

61 der Preussen Stamm und Hauss vermehren.

62 und, Dir zum höchsten Ruhm, die Braut erwehlen müssen,
63 sieht auch den Tag auf
64 bringt sie dem Bräutigam zurücke.

65 gelassne Huld und Helden-Flammen;
66 und zwar im höchsten Grad, zusammen.

67 Wie
68 als
69 Was
70 So gehst
71 Kannst
72 So kannst

73 und Braut von
74 Die Tugend wird von
75 die reinste Wahrheit selber melden.

76 An
77 An
78 Das Bündniss, das
79 Es fängt itzt an; Befestigt sich;
80 Nimmt zu; wird
81 die allergrössten Helden geben.

82 Was grosse
83 Und was ein
84 Das haben
85 von
86 Bist selbst ein Held. Kanst Helden zwingen.
87 Die Helden suchen sich an
88 und spahren weder Pracht noch Müh.
89 zu

90 Was Ehrfurcht macht, und Grossmuth hat;
91 Verstand, Vernunft und Weissheit heget:
92 Bist

93 Dahin ist diese Kraft geleget,
94 die folgen lehrt, die Kinder zieht;
95 die Hertzen röhrt, und Helden führet;
96 Du bist die Gross-Mama, so gantz Europa zieret,
97 und ihrer Früchte Blüthen sieht;
98 Die Kayser Söhne nennt, und Fürsten Töchter giebet;
99 Die klug befiehlt, und zärtlich liebet.

100 GoTT,
101 Wie Seine grossen Eigenschafften
102 in eigner Kraft und Macht starck, wahrhaft, ewig, treu,
103 unnennbarlich zusammen haften.
104 Wie festgestellt Sein Vorsatz ist;
105 Wie Seine Weissheit Menschen führet;
106 die Höchsten Fürsten setzt, und Könige regieret;
107 Wie wenig Er Sein Wort vergisst:
108 So kräftig, so gewiss, so reich wird er den Seegen
109 auf

(Textopus: Durchlauchtigster!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39051>)